

Nro. 2.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags am 31. Januar, 1806.

1. Recensionen.

Paris, bei Cramer, und Tübingen, bei Cotta:
Synopsis Plantarum, seu Enchiridium botanicum, complectens enumerationem systematicam specierum hucusque cognitarum; curante Dr. G. H. Persoon, divers. societ. membro. Pars prima. 1805. 524 S. in 8vo.

Es war ein sehr schöner Gedanke des Herrn Cramers, den Verfasser zu dieser Arbeit aufzufordern, und noch mehr wird es diesem das botanische Publikum Dank wissen, den Auftrag so glücklich vollführt zu haben. Hr. Persoon zeigt in dieser Schrift, daß er eben so gut im Stande sei, die vollständigen Pflanzen unsers Erdballs genau abzuhandeln, als man es von ihm bei seiner Lieblingsklasse, den Schwämmen, schon längst erfahren habe, und in der That erwirbt er sich durch diese Arbeit den Rang eines der ersten Botaniker unsers Zeitalters.

B

Was die Hoffmannsche Flora Deutschlands in Vergleich gegen das ausgedehntere Rothische Werk ist, das ist vorliegendes Werk in Vergleich der Specierum plantarum von Vahl und Willdenow. Es enthält nicht nur alles, was diese beiden Schriftsteller aufgestellt haben, sondern es ist auch aus den neuesten Werken alles übrige zusammengetragen, was bisher sicher und deutlich bestimmt worden. Die gewählten kleinen, aber scharfen Lettern und der Fleiß des Verf. lassen erwarten, daß wir etwa in 3 Bänden überhaupt das ganze Heer der bekannten phaenerogamischen Gewächse in kurzer Zeitfrist in Händen haben werden, und dieß ist doch in der That Gewinn für die Wissenschaft, wenn dem lebenden Botaniker die eben gemachten Entdeckungen sogleich in einem Werke bekannt gemacht werden, welches des mäßigen Preises wegen für jedermann zum Ankauf geeignet, und so geformt ist, daß es leicht in botanische Gärten und auf Excursionen mitgenommen werden kann. Dieser erste Band faßt die ersten 10 Klassen nach dem Linneischen System in sich, und die Pflanzen sind nach Gattungs und Arten-Kennzeichen vorge tragen. Synonyma werden nur sparsam ange-

führt und die Trivialnamen wurden nur dann geändert, wenn sie mit den Pflanzen selbst in völligem Widerspruch standen. Das, was sich während der Ausarbeitung dieses Werks noch aus den erstern Klassen als übergangen befunden, oder erst neu entdeckt werden wird, soll in einem Supplementband nachgetragen werden, und weil unmöglich ein Mann alles leisten kann, so ersucht der Verf. die Botaniker noch um die Beiträge der etwa von ihnen aufgefundenen neuen Pflanzen, um solche mit aufnehmen zu können. In Vergleich mit der Wilden. Ausgabe finden wir hier manche Gattung sehr viel artenreicher, und es erhellet auf allen Seiten, daß dem Verfasser alle neuern und kostbaren Werke bei seiner Ausarbeitung zu Gebote standen.

Mit Recht finden wir gleich die erste Gattung *Canna* in mehrere Arten (7 an der Zahl) vertheilt, worunter die *Canna patens* gleichwohl noch zu fehlen scheint, die Rec. nach genauer Untersuchung als eine wahre eigne Art betrachten muß. Ungerne bemerkt auch Rec. daß H. P. bei der Erhebung einiger Varietäten der *C. indica* zu wahren Arten, dennoch den Namen *indica* beibehalten hat. Die Gattung *Lopezia*

meint Rec. müsse allerdings 2 Arten enthalten. Zu den bereits bekannten Arten der Callitriche sind noch 2 hinzugekommen, nämlich *aestivalis* und *tenuifolia*; bei der ersten wird Vaillant tab. 32 fig. 10 angeführt; letztere entdeckte Thuillier bei Paris; sie hat *folia omnia linearia apice integra acuta, fructu 4gono*; die bei *C. verna* und *autumnalis* zusammengedrückt ist. *Pinguicula alpestris* ist ganz gewiß nichts anders, als die *P. alpina* und daher ohne Bedenken auszustreichen. Die Gattung *Justicia* zählt gerade 100 Arten, also sind seit Willdenows Ausgabe 11 neue species hinzugekommen. *Scirpus lacustris* β hält Rec. für eine eigne Species, da die Pflanze im Garten gesäet unverändert bleibt. Dasselbe gilt von *Sc. radicans*, die gewiß keine Varietät von *S. sylvaticus* ist. Mit Recht wird *Sc. compactus* als eigene Art aufgesellt. *Trichophorum* ist dem *V.* ein genus intermedium inter *scirpus* et *Eriophorum*, zu welchen *Erioph. cyperinum* und *alpinum* gezählt werden. *E. polystachion* bekommt den Trivialnamen *E. vulgare*, den wir keinesweges billigen, weil es weniger gemein ist, als *E. angustifolium*. Der Name *E. latifolium*, den Hoppe dieser Art gegeben, ist viel passender: es scheint aber

und erhellt aus den übrigen fehlerhaften Angaben von Eriophoris, daß der Verf. jene Abhandlung gar nicht gelesen, sondern nur das unvollständige von Roth abgeschrieben habe. Die Gattung *Sesleria* ist mit Recht wieder hergestellt; *Sesleria sphaerocephala* wächst aber nicht in subalpinis, sondern in editissimis alpinis; *S. microcephala* ist keineswegs *S. sphaerocephala* Wulf. sondern eine ganz neue Art. *Agrostis minima* ist mit Recht eine eigene Gattung, und führt hier den Namen *Sturmia verna*. Die *Linnaea borealis* ist, wir glauben mit Recht, in die vierte Klasse versetzt worden. Die Gattung *Convolvulus* liefert 132 Arten. Von der *Cobaea scandens* werden die Wohnörter Mexico und Acapulco angegeben. Die hier aufgestellte Gattung *Bonplandia* ist von der Wilden. Pflanze dieses Namens sehr verschieden; es muß daher einer von den Namen verändert werden. *Juncus vernalis* muß nicht als Varietät von dem hier aufgeführten *J. pilosus* vorgestellt werden, da es diese Pflanze selbst ist. *Juncus capitatus* fehlt ganz. *Anthericum calyculatum* ist von *Helonias* wieder abgesondert, und zu *Tofieldia* gezogen, wovon noch vier andere Species aufgezählt sind. Bei

Epilobium ist wieder eine unnöthige zu Verwechlung und Irrthümern Anlaß gebende Namenveränderung vorgenommen worden. Es hat nemlich das wahre und unbezweifelte *E. angustifolium* den Trivialnamen *E. spicatum* erhalten, (ein Name der noch dazu völlig unpassend ist, weil der Blütenstand bei dieser Pflanze keine Aehre, sondern eine Traube ist: *spica pyramidata* ist vollends ein Unding) dagegen nun das *E. angustissimum* (*rosmarinifolium*) den Nahmen *angustifolium* erhalten hat, Rec. meint der Verf. hätte dieses dem Lamarck nicht nachschreiben sollen. *E. alpestre* und *trigonum* sind einerlei Pflanzen, aber nicht Varietäten von *E. montanum*, sondern sie machen eine selbstständige Art aus. Die Gattung *Erica* zählt hier 269 Arten. *Elatine triandra* ist wieder als Abart von *Hydropiper* angenommen. Eben so sind *Lychnis dioica rubra et alba* wieder als Varietäten reducirt worden. Aber dieser ewige auf bloßer Meinung beruhende Wechsel wird nicht eher aufhören, bis hierüber richtige Grundsätze aufgestellt sind, und die Vorsteher der botan. Gärten diese Sache zum besondern Gegenstande ihrer Untersuchung machen werden. Rec. hofft übrigens von dem

gelehrten und fleisigen Verf. das er bei seiner schweren Arbeit, die nur derjenige fühlt, der etwas ähnliches bearbeitet hat, nicht ermüden möge, damit die Fortsetzung und Beendigung dieses äusserst interessanten Werks bald vollständig in unsere Hände komme.

2. Botanische Notizen.

(conf. botanische Zeitung 1803. p. 537.)

1. Die zufällig unterbrochenen Auszüge aus den Annales du Museum werden nunmehr ununterbrochen fortgesetzt werden, und da dieses interessante Werk indessen weit fortgerückt ist, so werden sie nicht Heft- sondern Theilweise nachgetragen werden.

Aus dem zweiten Theile ist noch nachzuholen, 1stens eine Abhandlung von Desfontaines über die Jalappa-Pflanze Tom. II. pag. 120.

Die Jalappe wächst eigentlich in Mexico in der Gegend der Stadt Xalapa, woher sie den Namen erhielt. Thieri de Menonville hat sie den Einwohnern von Vera Crux kennen gelehrt, wo sie ebenfalls häufig wächst. Die Jalappa Wurzel, der einzige Theil der Pflanze, den man in der Arznei anwendet, ist sehr dick, rund oder eirund länglich, spindelförmig, flei-

gelehrten und fleisigen Verf. das er bei seiner schweren Arbeit, die nur derjenige fühlt, der etwas ähnliches bearbeitet hat, nicht ermüden möge, damit die Fortsetzung und Beendigung dieses äusserst interessanten Werks bald vollständig in unsere Hände komme.

2. Botanische Notizen.

(conf. botanische Zeitung 1803. p. 537.)

1. Die zufällig unterbrochenen Auszüge aus den Annales du Museum werden nunmehr ununterbrochen fortgesetzt werden, und da dieses interessante Werk indessen weit fortgerückt ist, so werden sie nicht Heft- sondern Theilweise nachgetragen werden.

Aus dem zweiten Theile ist noch nachzuholen, 1stens eine Abhandlung von Desfontaines über die Jalappa-Pflanze Tom. II. pag. 120.

Die Jalappe wächst eigentlich in Mexico in der Gegend der Stadt Xalapa, woher sie den Namen erhielt. Thieri de Menonville hat sie den Einwohnern von Vera Crux kennen gelehrt, wo sie ebenfalls häufig wächst. Die Jalappa Wurzel, der einzige Theil der Pflanze, den man in der Arznei anwendet, ist sehr dick, rund oder eirund länglich, spindelförmig, flei-

schig, weiß, in der Jugend milchig. Aus dem untern Theil entspringen mehrere Verästungen, welche pfalförmig in die Erde gehen. Man findet Wurzeln zu 15 bis 25 Pfund. Nach Hrn. Rainals Berechnung werden jährlich 7500 Centner nach Europa ausgeführt, welche beinahe eine Million Livres betragen.

Dieses Arzneimittel war den Griechen und Arabern unbekannt. Die Mexikaner gebrauchten es häufig; von ihnen lernten es die Europäer kennen, die es auch nach Kaspar Bauhins Zeugniß im Anfang des 17ten Jahrhunderts anzuwenden anfiengen. Den Botanikern war die eigentliche Pflanze der Jalappa lange, nachdem die Wurzel als Arzneimittel im Gebrauche war, noch unbekannt. Plumier, Tournefort, Geoffroy und Anfangs selbst Linneus suchten sie in dem Geschlechte *Mirabilis* — woher auch eine Art den Beinamen Jalappa erhielt — später in der *Mirabilis longiflora* — endlich Bergius in der *Mirabilis dichotoma*. Hauston, Rad, Sloon und Miller erkannten die Jalappa für einen *Convolvulus*, und Linnée nannte sie in der später erschienenen *Mantissa*, *Convolvulus Jalappa*.

Hauston brachte die erste getrocknete Pflanze nach England, Miller erhielt Saamen von

derselben, der zu Chelsea gesäet wurde, starke Wurzeln und einen 9 Schuh hohen Stengel mit Blättern trieb, aber nicht blühte. Murray hat diese Pflanze ebenfalls als einen *Convolvulus* beschrieben, und diesem Beispiel folget auch Herr Desfontaines, weil er das Geschlecht *Ipomaea*, zu welchem sie sich beinahe mehr eignet, von *Convolvulus* nicht verschieden erachtet. Folgende Beschreibung ist der sehr wohlgerathenen Abbildung der Pflanze und der Wurzel T. 40 et 41 beigefügt.

Convolvulus Jalappa.

Convolvulus caule volubili, tuberculoso, foliis cordato ovatis, subrugosis, subtus villosis, integris aut lobatis, pedunculis uni- aut multifloris, filamentis basi tomentosis, semine lanigero.

Dieser Beschreibung folgt eine ausgedehntere nach allen Theilen der Pariser Pflanze; dann jene, welche Thieri de Menonville im Jahr 1777 zu Vera Crux entworfen hat. Aus der Uebereinstimmung dieser beiden Beschreibungen wird erwiesen, daß die Pflanze im Jardin de Plantes die wahre *Jalappa* ist. Michaux entdeckte sie in dem südlichen Theil von Florida, wo sie einheimisch ist, und versetzte sie in den Garten von Charles-Town, wo sie sich

vermehrte. Bosc brachte den Saamen bei seiner Zurückreise aus Amerika, nach Paris, und gab ihn an Hrn. Thouin, welcher sie in dem Glashause erzog. Sie wächst in leichten Sand, und dürfte in den mittäglichen Provinzen Frankreichs gedeihen.

Am Ende wird bemerkt, dafs in diesem Geschlecht noch mehrere Arten, als *Convolvulus Scammonia*, *C. Turpetum*, *C. Mechoacanna*, *C. Soldanella* und *sepium* als Abführungsmittel angewendet werden können. Wahrscheinlich dürften auch einige mit diesem Geschlechte so nahe verwandte *Ipomoeen* die nehmliche Wirkung hervorbringen.

P. 485. hat Michaux, der Sohn, eine Note zu obiger Abhandlung beigefügt, wo er sagt, sein Vater habe diese Pflanze erst bei seiner letzten Reise im Jahr 1788 in Florida, und später in Georgien und Carolina entdeckt. Als aber der Sohn im Jahr 9 der Franz. Republik nach Charles Town geschickt worden wäre, um Pflanzen und Sämereien aus dem Garten nach Paris zu schicken, habe er eine ungeheure Wurzel von dieser Pflanze, welche wohl 50 Pfund wiegen konnte, darinn angetroffen, die, obgleich zum Theil von Erde entblößt bei einer

Kälte von 4° bis 6° Reaumur nicht zu Grunde gegangen wäre. Er sei daher überzeugt, daß sie den Winter in den mittäglichen Provinzen aushalten müsse. Er habe diese Wurzel sorgfältig eingepackt und nach Paris geschickt, wo sie bei ihrer Ankunft noch $47 \frac{1}{4}$ Pfund gewogen hätte. Herr Thouin habe sie eingesetzt, und sie habe mehrere Stämme getrieben. *)

2. Paris. Die großen und gerechten Erwartungen, die man sich von dem berühmten Reisenden, Hrn. Alexander von Humboldt und Bonpland gemacht hat, sind durch die angefangene Herausgabe der Aequinoctialen Pflanzen, von welchen bereits zwei Hefte erschienen sind, gerechtfertigt worden.

Das ganze Werk erscheint Heftweise in groß Folio, unter dem Titel: Alexander de Humboldt et Amati Bonpland Plantae Aequinoctiales, bei Levrault und Schoell in Paris.

*) Im Monat Jänner 1805 sah ich diese Wurzel im großen Glashause des botan. Gartens zu Paris — sie hatte viele Stämme getrieben, die jedoch schon verwelkt aussahen, und war um etwas eingeschrumpft; übrigens aber sehr gesund.

A. d. U.

Die Zeichnungen sind von dem wegen ihrer grossen Genauigkeit berühmten Hrn. Turpin und Poiteau, gestochen von Sellier; auf die richtige Darstellung der Geschlechtstheile ist eine besondere Rücksicht genommen worden.

Das erste Heft enthält eine Vorrede von Hrn. A. von Humbold in Französ. Sprache, die Beschreibung der Wachspalme (*Ceroxylon andicola*) lateinisch von Bonpland, und eine Abhandlung über dieses Gewächs von ebendemselben, nebst zwei Kupfern.

Das Geschlecht *Ceroxylon* wird zu der *Cl. Polygamia monoecia* Linn. Fam. *Palmae* Iussieu gezählet. Die Wachspalme erreicht die in dieser Familie ganz ungewöhnliche Höhe von 150 bis 180 Schuh; sie ist eigentlich eine Alpenpflanze, und wird zwischen den mit Schnee bedeckten Gipfeln des Tolima, Son Juan und Quindia an steilen und wilden Oertern, weit über der Region der Palmen, welche gewöhnlich die Höhe von 500 Toisen (3000 Schuh) nicht übersteigen, zwischen 900 Toisen (5400 Schuh) und 1450 T. (8700 Schuh) gefunden. Zwischen den Ringen der abgefallenen Blätter befindet sich das mit Harz gemischte Wachs, welches nach H. Vauquelins Untersuchung aus

zwei Drittel Harz, und einem Drittel Wachs besteht. Ein ausführlicher Auszug dieses ersten Heftes befindet sich in H. Voigts Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde 10ten Bands 2tes Stück, 1805. S. 97. nebst der Abbildung der Pflanze.

Das zweite Heft enthält zehn vortreffliche Abbildungen und Beschreibungen, schöner und seltner Gewächse, als: *Mutisia cordata*. Dieses neue Geschlecht gehöret in die *Monadelphia pentandra* Linn. Ordo naturalis *Malvaceae* Jusf. Es ist ein Baum von 12 bis 15 Schuh Stammhöhe, der in den wärmern Gegenden von neu Granada und Peru wächst; er blüht im April, und die eßbare Frucht, welche im Geschmack der *Apricose* gleichkömmt, reift im Juni.

Iussiaea sedoides und)
 — — *natans*) zwei neue Arten

dieses zahlreichen Geschlechtes, welche die beiden Reisenden in stehenden Gewässern bei den Städten *Moripox* und *Ibague* in dem Königreich *Neu Grenada* entdeckt haben. *Myrtus microphylla*, eine sehr schöne neue Art, wächst auf einer Höhe von 2600 Toisen, (13800 Schuh) auf dem Gebürge *Seraguru* bei *Loxa*; der Strauch

ist immer grün, und trägt eine große Menge weißer Blüten. Da er in einer ziemlich kalten Region vorkommt, so ist es wahrscheinlich, daß er in den mildern Gegenden Europas den Winter im Freien ausdauern würde.

Bei dem von Schwarz entworfenen Geschlecht *Freziera* wird der allgemeine Charakter verbessert, und fünf neue Arten beschrieben:

Freziera reticulata, ein immergrüner Baum, wächst in den kältern Gegenden der Peruvianischen Anden auf einer Höhe von 6000 Schuh, unweit der Stadt Almaguer.

— — *canescens*, zwischen Quito und Ibarra.

— — *crysophylla*, ein Baum von 15 bis 18 Schuh Stammhöhe, wächst in den kältern Anden bey Popayan.

— — *sericea*, ein Baum von 30 Schuh Schafthöhe, zwischen Quito und Popayan. Alle genannten Arten werden zu Werk- oder Kohlholz verwendet.

— — *nervosa*, in den kälteren Gegenden der Provinz Pasto, 30 Schuh Schafthöhe Bauholz.

Alle diese Arten, welche in den kältern Regionen des Landes vorkommen, ließen

sich wenigstens in Gewächshäusern (Orangeries) erziehen.

In typographischer Schönheit und richtiger Zeichnung sind beyde Hefte gleich vorzüglich.

3. Nachricht an Botaniker und Naturfreunde.

Hoffentlich wird es den Interessenten meiner Moossammlung, und andern Botanikern und Naturfreunden nicht unangenehm seyn, wenn ich ihnen anzeige, dafs ich jetzt schon an der zweiten Nachlieferung zu meiner Sammlung deutscher Laubmoose arbeite. Ihre Einrichtung wird der vorhergegangenen Lieferung ähnlich seyn, so wie die Anzahl der gelieferten Moose wieder 30 verschiedene Arten betragen wird. Auch der Preis eines gehefteten Exemplars auf Postpapier wird wieder $1\frac{1}{2}$ Rthlr. N. $\frac{2}{3}$. und der eines Exemplar auf Druckpapier, geheftet, $1\frac{1}{2}$ Rthlr. N. $\frac{2}{3}$ seyn. Wer 10 Exemplare auf einmal nimmt, erhält das 11te frei.

Exemplare der Hauptlieferung und der ersten Nachlieferung kann ich noch zum Subscriptionspreise abstecken; der Preis dieser Sammlung beträgt für beide 4 Rthlr. 8 fl. N. $\frac{2}{3}$.

sich wenigstens in Gewächshäusern (Orangeries) erziehen.

In typographischer Schönheit und richtiger Zeichnung sind beyde Hefte gleich vorzüglich.

3. Nachricht an Botaniker und Naturfreunde.

Hoffentlich wird es den Interessenten meiner Moossammlung, und andern Botanikern und Naturfreunden nicht unangenehm seyn, wenn ich ihnen anzeige, dafs ich jetzt schon an der zweiten Nachlieferung zu meiner Sammlung deutscher Laubmoose arbeite. Ihre Einrichtung wird der vorhergegangenen Lieferung ähnlich seyn, so wie die Anzahl der gelieferten Moose wieder 30 verschiedene Arten betragen wird. Auch der Preis eines gehefteten Exemplars auf Postpapier wird wieder $1\frac{1}{2}$ Rthlr. N. $\frac{2}{3}$. und der eines Exemplar auf Druckpapier, geheftet, $1\frac{1}{2}$ Rthlr. N. $\frac{2}{3}$ seyn. Wer 10 Exemplare auf einmal nimmt, erhält das 11te frei.

Exemplare der Hauptlieferung und der ersten Nachlieferung kann ich noch zum Subscriptionspreise abstecken; der Preis dieser Sammlung beträgt für beide 4 Rthlr. 8 fl. N. $\frac{2}{3}$.

Aufser mehreren noch nicht genau bestimmten Moosarten werden folgende in der zweiten Nachlieferung vorkommen :

Gymnostomum pyriforme, truncatum, microstomum. *Orthotrichum* crispum, anomalum, striatum. *Weissia* crispa. *Leskea* trichomanoides, plumosa Swartz. *Dicranum* Schreberi Swartz. *Hypnum* filiforme, affine, fluitans, nitens, lucens, serpens, prae-longum. *Bryum* fontanum, squarrosum, caespitium.

Schwerin im Januar 1806.

Briefe und Gelder erbitte ich mir Postfrei unter der Adresse an

G. W. E. CROME,

Provisor der Gottschalkschen Apotheke, der Regensburgischen botanischen Gesellschaft Ehrenmitglied.

4. A n z e i g e.

Die vorläufige Erzählung meiner Schweizerreise wird in dem Hoppeschen bot. Taschenbuche erscheinen. Von 100 getrockneten Schweizerischen Alpenpflanzen sind bei mehreren Exemplarien um den Preis von 4 Rthlr. zu erhalten.

Apotheker FUNK,
in Gefrees bei Bayreuth.

Aufser mehreren noch nicht genau bestimmten Moosarten werden folgende in der zweiten Nachlieferung vorkommen :

Gymnostomum pyriforme, truncatum, microstomum. *Orthotrichum* crispum, anomalum, striatum. *Weissia* crispa. *Leskea* trichomanoides, plumosa Swartz. *Dicranum* Schreberi Swartz. *Hypnum* filiforme, affine, fluitans, nitens, lucens, serpens, prae-longum. *Bryum* fontanum, squarrosum, caespitium.

Schwerin im Januar 1806.

Briefe und Gelder erbitte ich mir Postfrei unter der Adresse an

G. W. E. CROME,

Provisor der Gottschalkschen Apotheke, der Regensburgischen botanischen Gesellschaft Ehrenmitglied.

4. A n z e i g e.

Die vorläufige Erzählung meiner Schweizerreise wird in dem Hoppeschen bot. Taschenbuche erscheinen. Von 100 getrockneten Schweizerischen Alpenpflanzen sind bei mehreren Exemplarien um den Preis von 4 Rthlr. zu erhalten.

Apotheker FUNK,
in Gefrees bei Bayreuth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1806

Band/Volume: [5_AS](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 17-32](#)